

Herren der Drahtesel

Schon einmal übers »Waschbrett« gedonert oder einen »Superman« gemacht? Nein? Dann wird es höchste Zeit. Zum Beispiel in Aichwald, auf einer der größten MTB/BMX-Strecken in ganz Baden-Württemberg.

Als Timm Hoffmann und seine Freunde im Jahr 2005 das Table-Soccer-Turnier in Aichwald gewannen, war für sie klar, es wird sich etwas bewegen in der Bikerszene. Der erste Preis des Turniers war nämlich, ein Projekt in Aichwald auf die Beine zu stellen. Bald schon stellte die Gemeinde ein Gelände zur Verwirklichung der BMX/MTB-Strecke zur Verfügung. Bedingung war jedoch, einen Plan zu erstellen der auch die Gründung



Weilt »Superman« unter uns?

Foto: Andy Schwarzkopf

eines Vereins vorsieht. »Mit Ach und Krach haben wir damals sieben Leute zusammengetrommelt, die über 18 Jahre sind, um den Bike-Sports-Club (BSC) Aich-

wald gründen zu können«, erinnert sich Timm Hoffmann, Vorsitzender des Vereins. Heute seien es rund 120 Mitglieder, erzählt er. Der Altersdurchschnitt läge

bei circa 15 Jahren. Das jüngste Mitglied sei drei Jahre, das älteste 60 Jahre alt. Mädchen gebe es eher weniger, aber allgemein in Aichwald gebe es mehr Jungs, erklärt Hoffmann.

Die Strecke ist mit rund 420 Metern mittlerweile eine der größten in Baden-Württemberg. Die Vereinsmitglieder haben sie mit viel finanzieller Unterstützung eigenhändig aufgebaut. Rund ein Jahr habe es gebraucht bis der Grundzug fertig war, sagt der Mountainbiker. Im März diesen Jahres hätten sie sich noch eine Startanlage anfertigen lassen, erzählt der 22-Jährige stolz. **va**

Die Fortsetzung dieses Themas lesen Sie auf der nächsten Seite

Kollision unvermeidbar

Fortsetzung: Im Mountainbikesport gibts drei Disziplinen: Downhill, 4Cross und Dirtfahren. Beim Downhill geht es darum, verschiedene Abfahrten in schwierigem Gelände zu meistern. 4Cross fährt man stets auf einem Parcours, der mit verschiedenen Bodenwellen und Sprüngen gespickt ist. Bei Letzterem springt man über Erdhügel – »Dirts« – und zeigt in der Luft diverse Tricks. Bei jedem Rennen gilt die Devise »immer bis ins Ziel fahren«. Denn selbst wenn man stürzt, kann es den momentanen Ersten immer noch querlegen, erklärt der Biker.

Am 29. und 30. August findet in Aichwald der 5. Lauf des »Maxxis 4 Cross«-Rennens, einer deutschlandweiten Mountainbike-Rennserie, statt. Neben dem Profirennen, zu dem Sportler aus ganz Europa kommen, gibt es auch ein Promirennen, bei dem unter anderem der Aichwalder Bürgermeister



Der Letzte kann der Erste sein.

Foto: Andy Schwarzkopf

mitfährt, und einen »Dirt-Jump-Contest«. Seit Dezember letzten Jahres bereits plant Hoffmann das Event. Er wolle nicht lange etwas vor sich herschieben, meint der 22-jährige Bauingenieurwesen-Student. 2004 fing er mit dem Mountainbiken an. Ausschlaggebend sei damals sein jüngerer Bruder gewesen und ein traumatisches Erlebnis im Fußball. »Als ich ein Tor schießen wollte, wurde ich abgehalten mit der Begründung, ich

sei doch Abwehrspieler«, schmunzelt Hoffmann. »Da wusste ich, das ist nichts für mich, ich möchte mein eigener Chef sein.«

»Die Kunst am 4Crossfahren ist, so weich zu landen, dass man kaum Tempo verliert«, erklärt Hoffmann das Ziel des Sports. Die Räder seien daher relativ klein, wiegen um die zehn Kilogramm und sind mit einer Federgabel versehen. Ab 800 Euro aufwärts ist ein solches Bike zu haben. Der

Preis nach oben sei offen, meint der Sportler. Der Verein habe aber sechs Räder, die geliehen werden können, fügt er hinzu.

»Bei uns im Verein wird Spaß am Radfahren großgeschrieben. Wir zwingen niemanden an Rennen teilzunehmen. Jeder darf es handhaben, wie er will«, erklärt der Vorsitzende. Der Verein bietet auch Fahrtechniktraining und Kurse für Kids an. Richtige Unfälle gebe es generell wenige, da die Sicherheitsvorkehrungen sehr hoch seien. Aber die Nummer eins der Verletzungen sei der Bruch des Schlüsselbeins, ist sich Hoffmann sicher und zeigt seine mehrere Zentimeter lange Narbe am Schlüsselbein. Zuletzt habe er es sogar dreifach gebrochen, schmunzelt er. »Ich wünsche mir für den den Sport einfach mehr Unterstützung und Popularität von den Medien«, meint Hoffmann.